

Beschluss zur Akkreditierung

des Verbundstudiengangs

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)

an der Hochschule Bochum und der Fachhochschule Südwestfalen

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 49. Sitzung vom 03./04.12.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Verbundstudiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Hochschule Bochum und der Fachhochschule Südwestfalen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit einer Auflage akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit unten genannter Auflage verbunden. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.08.2013** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2012 **gültig bis zum 30.9.2019**.

Auflage:

1. Der zeitliche Umfang der Klausuren muss in den Modulbeschreibungen präzisiert werden.

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Mit Hinblick auf den besonderen Charakter eines berufsbegleitenden Studiengangs sollten die Kontakte zur (regionalen) Wirtschaft institutionalisiert werden.
2. Die Prüfungsvarianz sollte weiter erhöht werden. Insbesondere sollten mehr mündliche Prüfungen in das Curriculum verpflichtend integriert werden.
3. Der Studiengang sollte curricular weiterentwickelt werden. So sollten insbesondere die Themen Nachhaltigkeit, Energie-Umwelt-Management (CSR und Nachhaltige Entwicklung) und

Ethik durchgängig in das Curriculum integriert bzw. in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden.

4. Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung sollte konsequent fortgesetzt und durch ein vermehrtes Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen Verpflichtungscharakter gewinnen. Auch sollte das Modul „Internationales Management“ nicht nur als Wahlmodul angeboten werden.
5. Durch eine stärkere Reglementierung der Wahlpflichtfächer sollte eine Profilbildung im Studiengang in Richtung BWL/Management oder Technik/Management ermöglicht werden.

Durch eine stärkere Reglementierung der Wahlpflichtfächer sollte eine Profilbildung im Studiengang in Richtung BWL/Management oder Technik/Management ermöglicht werden

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Verbundstudiengangs

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)

an der Hochschule Bochum und der Fachhochschule Südwestfalen

Begehung am 08.10.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Hubert Biedermann	Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl Wirtschafts- und Betriebswissenschaften
Prof. Dr. Dieter Buchberger	Hochschule Ulm, Institut für Betriebsorganisation und Logistik
David Sandmann	Student der Hochschule Magdeburg-Stendal (studentischer Gutachter) <i>Beteiligung im schriftlichen Verfahren</i>
Dr. Markus Toschläger	Geschäftsführer myconsult GmbH, Paderborn (Vertreter der Berufspraxis)

Koordination:

Ulrich Rückmann

Geschäftsstelle von AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen

Die Fachhochschule Südwestfalen und die Hochschule Bochum bieten gemeinsam den zu akkreditierenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen als Verbundstudiengang an. Der Studiengang wird mit einem identischen Curriculum ebenfalls an der Fachhochschule Münster angeboten. Getragen wird der Studiengang auf Seiten der Fachhochschule Südwestfalen vom Fachbereich Technische Betriebswirtschaft am Standort Hagen und auf Seiten der Hochschule Bochum vom Fachbereich Wirtschaft.

Die nordrheinwestfälischen Fachhochschulen haben mit dem Verbundstudienmodell ein Angebot beruflicher und wissenschaftlicher Aus- und Weiterbildung entwickelt. Ohne Verzicht auf ihr berufliches Umfeld wird den Studierenden die Möglichkeit zu einem weiterbildenden Studium oder zu einem qualifizierten Fachhochschulabschluss eröffnet. Das Verbundstudienmodell wurde 2004 durch AQAS begutachtet.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Primäre Zielsetzung des Bachelor-Verbundstudiengangs ist es, die Interdisziplinarität und Vernetzung zwischen Technik, Betriebswirtschaft, Informatik und sozialen Kompetenzen auszubauen und zu intensivieren und dadurch Berufstätige als Spezialisten und anspruchsvolle Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sowie für die Führungsebene zu qualifizieren. Studierende des Verbundstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen sollen auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere anwendungsorientierte Inhalte des Studienfachs vermittelt bekommen. Sie sollen dadurch befähigt werden, problemorientierte Methoden bei der Analyse betrieblicher Vorgänge anzuwenden, praxisgerechte Lösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, die für eine berufliche Tätigkeit erworbenen notwendigen Fachkenntnisse auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig und erfolgreich anzuwenden. Daher sollen Probleme der beruflichen Praxis in die verschiedenen Veranstaltungen integriert werden. Im Studiengang sollen weiterhin die besonderen Bedürfnisse berufstätiger Studierender und die Nachfrage der Unternehmen berücksichtigt werden.

Im Verbundstudiengang sollen Inhalte aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Ingenieurwesen vermittelt werden. Hinzu kommen Informatikanteile mit einem Bezug zu technischen und betriebswirtschaftlichen Anwendungen. Im Studiengang wird laut Hochschule angesichts der herrschenden Klima- und Energieprobleme besonderer Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt, welches in verschiedenen Modulen angesprochen wird. Außerdem sollen die Studierenden nach Abschluss des Studiengangs in der Lage sein, volkswirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen nutzen und betriebliche Entscheidungen sachgerecht vorbereiten zu können.

Neben den fachlichen Inhalten sollen im Studiengang auch Methoden- und Sozialkompetenzen wie Projektmanagement, Managementkompetenz, Business Communication und Präsentationskompetenzen vermittelt werden. Im Speziellen sollen die Studierenden befähigt werden, Verhandlungen zu führen, Besprechungen zu leiten, Gruppen zu moderieren und über ökonomische oder technische Sachverhalte in Deutsch und Englisch zu kommunizieren.

Auch wenn aufgrund der Berufstätigkeit ein Auslandsaufenthalt für die Studierenden nur schwer zu realisieren ist, sollen in Form spezieller Module internationale Aspekte in das Studium integriert werden. Neben diesen Modulen sollen ebenfalls jährlich Exkursionen angeboten werden, die die Studierenden in Betriebe und Organisationen auf andere Kontinente führen. Ca. 6 % der Studierenden kommen aus dem Ausland, sind jedoch in Deutschland berufstätig.

Neben den üblichen Zugangsvoraussetzungen zur Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule müssen die Studierenden eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine einschlägige dreijährige berufliche Tätigkeit vorweisen. Studierende, die das Studium bereits während der Ausbildung beginnen, müssen diese Berufserfahrung bis spätestens zum 8. Semester nachweisen. Außerdem sollen die Studierenden während des Studiums überwiegend berufstätig sein. Ein lokaler Numerus Clausus ist ebenfalls Zugangsvoraussetzung.

Wegen des hohen Selbststudiumsanteils soll der Studiengang für Studierende mit Kind in besonderer Weise studierbar sein. Auch bietet er die Möglichkeit der parallelen Berufstätigkeit zum Studium. Dies soll die Chancengleichheit der Studierenden fördern. Laut Hochschulen werden die erstellten Gleichstellungskonzepte im Studiengang umgesetzt und gelebt.

Bewertung

Die Konzeption des Studienprogramms ist zur Erreichung der von der Hochschule definierten Qualifikationsziele geeignet. Diese beinhalten im begrenzten Umfang auch überfachliche Aspekte. Vorwiegend vorlesungsintegriert wird die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gefördert. Unterstützt wird dieser Ansatz durch die Berufstätigkeit der Studierenden, wodurch auch das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden gestärkt wird.

Die Zusammenarbeit der teilnehmenden Hochschulen ist klar geregelt. Eine Regelung der Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern der Studierenden ist nicht erforderlich, da sämtliche curricularen Inhalte verantwortlich durch die Hochschulen vermittelt werden.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium sind klar geregelt und veröffentlicht. Ein Zugang ist auch mit einer nach §49 HG geregelten Qualifikation in der beruflichen Bildung möglich. Um u.a. speziell bei diesen Studierenden häufiger vorhandene Defizite insbesondere in stärker mathematisch orientierten Vorlesungen auszugleichen, werden studentische Hilfskräfte eingesetzt.

Die Geschlechtergerechtigkeit wird bereits durch das Studiengangmodell implizit unterstützt und zeigt sich u.a. in der überdurchschnittlich hohen Quote weiblicher Studierender. Bedingt durch den hohen Fernstudienanteil ist das Studium auch sehr gut für Studierende mit Behinderungen geeignet, da diese den Studienverlauf sehr individuell auf die eigene Leistungsfähigkeit abstimmen können.

3. Qualität des Curriculums

Aufgrund des berufsbegleitenden Profils des Studiengangs erbringen die Studierenden je Semester 20 LP bei einer Regelstudienzeit von 9 Semestern. Insgesamt umfasst der Verbundstudiengang 180 LP. Das Curriculum des Studiengangs gliedert sich dabei in drei thematische Bereiche. Dies sind betriebswirtschaftliche, ingenieurwissenschaftliche und Informatik-Inhalte.

In der Betriebswirtschaft sind Module im Umfang von 52 bis 57 LP (je nach Wahlpflichtfächern) zu besuchen. Folgende Module sind dabei zu belegen: „Internationale Volkswirtschaftslehre“, „All-

gemeine Betriebswirtschaftslehre“, ein Seminar „Betriebswirtschaftslehre“, „Internationales Management“ oder „Unternehmenssimulation“, „Unternehmensmanagement“, „Investition und Finanzierung“, „Marketing“ oder „Produktionsplanung und -steuerung“ sowie ein Seminar zur Marktforschung oder zum Thema PPS.

Der Bereich der Ingenieurwissenschaften umfasst 52 LP. Dabei sind die Module „Grundlagen des Konstruierens“, „Technische Mechanik“, „Physik und Umwelt“, „Werkstoffkunde und -prüfung“, „Grundlagen d. Elektrotechnik und Elektronik“, „Automatisierungstechnik“, „Grundlagen der Verfahrenstechnik“ oder „Einführung in die 3D-Konstruktion“, „Fertigungsverfahren“ und das Seminar „Fertigungstechnik“ zu besuchen.

In der Informatik sind je nach Wahlpflichtbereich 17 bis 22 LP in folgenden Modulen zu erbringen: „Grundlagen der Informatik und Programmierung“, „Datenbanken“ sowie „Software-Engineering“ oder „Informations- und Kommunikationssysteme“. Hinzukommen Module des Querschnittbereichs im Umfang von 39 LP. Dazu gehören die Module „Projektmanagement“, „Mathematik“, „Statistik“, „Managementkompetenz“, „Recht“, „Business Communication“ und „Qualitätsmanagement“. Abgeschlossen wird das Studium mit einer Bachelorarbeit und einem entsprechend Kolloquium.

Das Curriculum wurde seit der Erstakkreditierung verschiedentlich geändert. Gründe für Änderungen des Curriculums sind u.a. Anpassungen an den tatsächlichen Workload sowie eine Straffung, Entzerrung oder Ergänzung der gelehrteten Inhalte.

Module im Umfang von 141 LP müssen von den Studierenden verpflichtend besucht werden. Der Wahlpflichtbereich umfasst 24 LP.

Bewertung

Durch die inhaltliche Konzeption und deren Verzahnung im Studienplanverlauf gelingt es die primäre Zielsetzung einer breiten Interdisziplinarität und Vernetzung von Technik, Betriebswirtschaft und Informatik zu erreichen. Es werden fach- und fachübergreifendes Wissen ebenso vermittelt wie fachliche, methodische und generische Kompetenzen. Insgesamt entspricht das Curriculum den Anforderungen des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“. Auch die Modulbeschreibungen entsprechen bis auf die Darstellung des zeitlichen Umfangs der Klausuren, die daher im Modulhandbuch genauer spezifiziert werden müssen (Monitum 1), den zu stellenden Anforderungen. Die Module sind vollständig dokumentiert und aktuell.

Die im Zuge der erstmaligen Akkreditierung im Jahr 2007 ausgesprochene Empfehlung, den Aspekt der Internationalität offensiv zu verstärken, wurde zwar aufgegriffen, bleibt aber mit einem Wahlmodul „Internationales Management“, dem Modul „Business Communication“ (relativ spät im 5. und 6. Semester) und der vereinzelt Einarbeitung internationaler Aspekte in die Lernbriefe unter den Möglichkeiten und den Anforderungen des zielgruppenspezifischen Arbeitsmarktes. Daher sollte der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt werden. Denkbar wären dabei die Ausweitung englischsprachiger Veranstaltungen und die curriculare Integration des Moduls „Internationales Management“ als Pflichtmodul. (Monitum 5)

Der Zielsetzung, Spezialisten für Sachbearbeitungs- und Führungspositionen auszubilden, wird das Curriculum auch nach Einschätzung und Erfahrung befragter Absolventen nur in begrenztem Umfang gerecht. Durch eine Reduzierung der umfänglichen Module in der Informatik sowie eine stärkere Reglementierung der Wahlpflichtfächer sollte eine deutliche Profilschärfung in Richtung BWL/Management bzw. Technik/Management als Wahlmöglichkeit ermöglicht werden. (Monitum 4)

Zu ergänzen wäre diese Profilierung durch eine Weiterentwicklung des Curriculums durch Aufnahme der Themen Nachhaltige Entwicklung (CSR) inklusive Ethik, Umwelt- und Energiemanagement sowie Ressourceneffizienz. (Monitum 6)

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Die Organisationsstruktur des Studiengangs unterscheidet sich von regulären Präsenzstudiengängen. Neben einer verlängerten Regelstudienzeit von 9 Semestern zeichnet sich der Studiengang durch einen erhöhten Anteil des Selbststudiums aus, welches rund 70 % des Workloads umfasst. Die Präsenzphasen sind in der Regel samstags in einem 14-tägigen Rhythmus vorgesehen, ggf. finden die Präsenzphasen auch in kleineren Blockphasen sowie ergänzend als online-Lehre im virtuellen Konferenzsystem statt. Neben den Präsenzphasen werden im Studiengang typische Elemente des Fernstudiums wie E-Learning genutzt. Zu den Elementen des Fernstudiums gehören Lernbriefe, mit denen die Studierenden Inhalte eigenständig erarbeiten müssen. Die Lernbriefe enthalten außerdem Übungsaufgaben mit Musterlösungen, Lernziele und Wiederholungsfragen. Außerdem wird die online Kommunikations- und Arbeitsplattform VS:online genutzt. Mit dieser Plattform kann insbesondere über das Internet kommuniziert und diskutiert werden. Es lassen sich zeitnah Informationen bereitstellen, Lernbriefe aktualisieren und neue Zahlen veröffentlichen, die Steuerung der Studienprozesse optimieren, ergänzende Materialien & Medien bereitstellen bzw. nutzen, zusätzliche Angebote (Tests, Klausurvorbereitung usw.) bereitstellen und nutzen sowie geschützte Kommunikations- und Arbeitsräume bereitstellen. Außerdem kann ein Überblick über die Struktur und das Angebot im Verbundstudium und in den Studiengängen gegeben werden. Über VS:online werden alle nötigen Informationen, wie die verschiedenen Studiendokumente inklusive des Nachteilsausgleichs bereitgestellt.

Für die Organisation und Abstimmung des Studiengangs wurde ein Fachausschuss eingerichtet. Diesem Fachausschuss gehören paritätisch Professoren und Professorinnen der beteiligten Hochschulen an. Dazu kommen ein bis zwei Mitarbeiter sowie ein/e Studierende/r des Studiengangs. Zusätzlich können weitere Mitglieder mit beratender Stimme hinzugezogen werden. Der Fachausschuss gestaltet das Studien- und Lehrangebot. Er beauftragt qualifizierte Autorinnen und Autoren mit der Erstellung der Lernmaterialien für den Verbundstudiengang und ist verantwortlich für den Prozess der Qualitätssicherung. Er diskutiert die Ergebnisse der Modulevaluation und die Berichte der Modulverantwortlichen, sorgt ggf. für Anpassungen der Lernmaterialien und beschließt geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienangebots. Der Fachausschuss nimmt weiterhin die Aufgabe eines Prüfungsausschusses wahr.

Neben dem Fachausschuss werden für jeden Studienstandort Studiengangskoordinatoren benannt. Sie bestimmen in Abstimmung mit den Modulbeauftragten die Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Veranstaltungen und erstellen den Terminplan für den jeweiligen Standort. Sie sind in allgemeinen Fällen und für die Prüfungsverwaltung ebenfalls Ansprechpartner für die Studierenden. In der Regel sind sie auch Qualitätsbeauftragte.

Die Betreuung und Beratung der Studierenden erfolgt vor und nach den Präsenzphasen sowie darüber hinaus per Telefon, Mail oder mit Hilfe des Tools VS:talk. Bei allgemeinen Fragen zum Studium und zur Studienorganisation stehen den Studierenden ebenfalls die Studienberatung im Verbundstudium und die überfachlichen Beratungsangebote der beteiligten Hochschulen zur Verfügung. Während einer Informationsveranstaltung vor Beginn des Studiengangs sollen die zukünftigen Studierenden über Inhalte, Anforderungen, Organisation, Beratung, Betreuung und mögliche Berufsfelder informiert werden.

Die Studienplanorganisation erfolgt laut Hochschulen überschneidungsfrei und wird für mindestens ein Semester im Voraus geplant. Die Lehr- und Lernformen umfassen neben den Elementen des Fernstudiums mit Lernbriefen auch Präsenzveranstaltungen. Laut Hochschulen erfolgt die Lehre in den Präsenzphasen vorwiegend als seminaristischer Unterricht. Weiterhin werden Vorlesungen, Übungen, Laborpraktika, Projektarbeiten und EDV-Poolpraktika eingesetzt. Der tatsächliche Workload der Module wurde durch entsprechende Befragungen erhoben und ggf. angepasst. Als Prüfungsleistungen werden hauptsächlich Klausuren und mündliche Prüfungen einge-

setzt. Außerdem sind in einigen Modulen Hausarbeiten zu erbringen. Module schließen mit wenigen Ausnahmen mit einer Prüfungsleistung ab. In jedem Semester wird jede Prüfung einmal angeboten. Diese finden jeweils an einem Sonnabend statt, wobei jeweils nur eine Klausur oder mündliche Prüfung zu erbringen ist.

Der Nachteilsausgleich ist in § 15 der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Beide Hochschulen haben auf der Begehung bestätigt, dass Leistungen, die außerhalb der Hochschule erbracht wurden, entsprechend den Vorgaben der Lissabon-Konvention anerkannt werden.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten für den Studiengang sind durch den Fachausschuss und die Studienkoordinatoren klar geregelt. Diese stellen auch die Abstimmung der Lehrangebote sicher.

Die Studierenden können persönliche Beratungen am Institut für Verbundstudien, eine übersichtliche Informationsschrift für Studienanfänger, persönliche Beratungen über Telefon, vs:talk, Email und das persönliche Gespräch am Rande der Präsenztage nutzen. Nach Auskunft der Studierenden sind die Beratungsmöglichkeiten sehr gut. Im Rahmen des allgemeinen Beratungsangebots werden auch spezielle Beratungsleistungen für Studierende mit Behinderungen oder in besonderen Lebenssituationen erbracht.

Die Lehr- und Lernformen sind für das Erreichen der Studienziele geeignet. Die Lehrbriefe stellen die Basis der Wissensvermittlung dar. Die Vertiefung des Wissens erfolgt in den Präsenzphasen häufig auch an Hand aktueller Praxisbeispiele von Studierenden. Der studentische Workload wird kontinuierlich durch ein gutes Evaluationssystem überprüft. Nach Meinung der Studierenden geht der Workload keinesfalls über die im Studienplan nach ECTS definierten Volumina hinaus. Praxiselemente sind nicht verpflichtend vorgesehen und werden auch nicht gesondert bewertet. Allerdings liegt die starke Praxisorientierung im Wesen des Verbundstudiengangs.

Bei den Prüfungen muss die Prüfungsdauer von Klausuren im Studien- und Prüfungsplan definiert werden. (Monitum 1) Hier ist bis dato noch keine klare Regelung ersichtlich, die den vom Fachbereich gewünschten Zusammenhang zwischen dem Umfang des Workloads eines Moduls und der zeitlichen Länge der Klausur darstellt. Die Prüfungsdichte ist angemessen und kann bewältigt werden. Die Prüfungsordnung sieht einen Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vor. Eine Rechtsprüfung der Prüfungsordnung ist bereits erfolgt. Studien- und Prüfungsordnung, Studienverlaufsplan und Regelungen zum Nachteilsausgleich sind öffentlich einsehbar.

Pro Modul ist in der Regel eine Modulprüfung vorgesehen, geringe Ausnahmen dieser Regel sind vertretbar (z.B. Sprachprüfungen) und führen nicht zu einer erhöhten Prüfungsbelastung. Bei den Prüfungen sind allerdings eine noch stärkere Prüfungsvarianz und eine Erhöhung der Anzahl mündlicher Prüfungen, wobei hierbei nicht Referate gemeint sind, wünschenswert. Damit soll sichergestellt werden, dass die Fähigkeit der Studierenden zu übergreifender Erfassung und Lösung von Problemen nachvollziehbarer beurteilt werden kann. (Monitum 3)

5. Berufsfeldorientierung

Alle Studierenden haben aufgrund ihrer Ausbildung und/oder ihrer Berufstätigkeit bereits Kenntnisse verschiedener Berufsfelder und sollen diese in das Studium einbringen können. Sie haben die Chance, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten direkt in der Praxis anzuwenden. Die Studierenden sollen die Wechselwirkungen der einzelnen im Studiengang behandelten Fächer erkennen und das Detailwissen in eine strategisch und operativ ganzheitliche Unternehmensführung einbringen können. Der Verbundstudiengang soll sie daher insbesondere befähigen, Führungs- und Spezialistenaufgaben in einem weiten Tätigkeitsfeld zu übernehmen.

Einsatzgebiete für Absolventinnen und Absolventen des Verbundstudiengangs liegen in der Industrie, dem Dienstleistungssektor und im Handel. Typische Branchen sind dabei: Automobil und Automobilzulieferer, Elektrotechnik, Bau/Maschinenbau, Metall und Telekommunikation mit den Tätigkeitsfeldern Logistik, Materialwirtschaft, Entwicklung, Produktion, Projektmanagement, Informationstechnologie, Datenverarbeitung, Qualitätsmanagement, technischer Einkauf sowie Marketing und Vertrieb.

Die Abschlussarbeiten werden fast ausschließlich im beruflichen Umfeld der Studierenden geschrieben. Dadurch soll eine weitere Praxisorientierung des Studiengangs sichergestellt werden.

Bewertung

Der Studiengang und das Studiengangskonzept zielen darauf ab, die Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit zu befähigen, zumal die berufliche Ausbildung bzw. der berufliche Alltag parallel zum Studium stattfinden und so auf vielfältige Weise befruchtende Impulse zwischen den alltäglichen Problemen in der Berufspraxis und den vermittelten Lehrinhalten entstehen können. Die befragten Studierenden haben genau diesen Effekt insbesondere für die höheren Semester des Studiums bestätigt.

Ein angehender Wirtschaftsingenieur sollte durch ein Studium grundlegend dazu befähigt werden, sich immer komplexer werdende Entscheidungsfelder an der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Technik sicher und schnell erschließen zu können und diese Handlungsfelder dann zielgerichtet zu gestalten. Das dafür erforderliche fundierte Rüstzeug wird durch den hier betrachteten Bachelorstudiengang insbesondere in Kombination mit der bereits vorhandenen beruflichen Erfahrung der Studierenden grundsätzlich vermittelt. Das nach Aussage der Studiengangverantwortlichen inhaltlich bewusst breit angelegte Curriculum kann seine Wirkung besonders dann entfalten, wenn in allen Veranstaltungen durchgängig großer Wert auf die interdisziplinäre Betrachtung der behandelten Probleme gelegt wird. Das Konzept der Präsenzphasen bietet dazu sowohl organisatorisch als auch didaktisch ausgezeichnete Möglichkeiten, die weiterhin konsequent genutzt werden sollten.

Aus Sicht der Gutachter kommt der Sprach- und Kulturkompetenz der Absolventen für die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit in der zunehmend globalisierten Berufswelt eine entscheidende Bedeutung zu. Die Gutachter bestärken die Studiengangverantwortlichen darin und empfehlen, den eingeschlagenen Weg der Internationalisierung konsequent fortzusetzen und durch ein vermehrtes Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen insbesondere die Sprachkompetenz quasi verpflichtend zu fördern. (Monitum 5)

Der besondere Charakter eines berufsbegleitenden Studiengangs liegt in der engen Verzahnung zwischen anwendungsorientierter Lehre und beruflicher Praxis. Diese Verzahnung sollte sich organisational auch in einer engen Kooperation zwischen den Studiengang anbietenden Hochschulen und der (regionalen) Wirtschaft niederschlagen, insbesondere, da das erklärte Ziel der Hochschulen ist, möglichst viele Firmen einzubinden. Bis dato erfolgt der Informationsaustausch im Schwerpunkt über die Betreuung der Abschlussarbeiten bei den Betrieben vor Ort und über regelmäßige Befragungen der Unternehmen zum Bild des Wirtschaftsingenieurs. Für die nähere Zukunft ist auch ein Unternehmenstag geplant, bei dem das Gespräch mit den Unternehmen gesucht und auch für das Verbundstudium geworben werden soll. Die Gutachter empfehlen hier die Kontakte zur (regionalen) Wirtschaft noch deutlich stärker als bisher zu institutionalisieren. (Monitum 2)

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Für den Studiengang stehen an den drei beteiligten Hochschulen vier eigens für das Verbundstudium berufene Professoren zu Verfügung, die an allen Standorten des Studiengangs lehren. Hin-

zu kommen vier wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ebenfalls Lehre und zusätzlich die Betreuung der Praktika übernehmen sowie je Standort eine Sekretariatsstelle. Die Lehre und fachbezogene Betreuung wird neben den hauptamtlichen Professorinnen und Professoren im Verbundstudiengang zum überwiegenden Teil durch Professorinnen und Professoren der beteiligten Fachbereiche (oder anderer Fachbereiche bzw. anderer Hochschulen), weiteres wissenschaftliches Personal und zu einem geringen Teil von erfahrenen Praktikern im Nebenamt und mit entsprechender Vergütung durchgeführt. Eine professorale Stelle läuft in den kommenden Jahren aus; deren Wiederbesetzung ist jedoch geplant.

Die Lehrenden können sich über das Netzwerk Hochschuldidaktische Weiterbildung Nordrhein-Westfalen „hdw nrw“ didaktisch weiterbilden. Bezogen auf die besonderen Voraussetzungen für Verbundstudiengänge stehen den Lehrenden ebenfalls die Angebote des Bereichs Hochschuldidaktik und Fernstudienentwicklung im Institut für Verbundstudien zur Verfügung.

Sächliche und finanzielle Ressourcen sind vorhanden. Für die Praktika werden die Labore der beteiligten Hochschulen genutzt. Weiterhin wird das Verbundstudium durch den Landeszuschuss Verbundstudium finanziell unterstützt.

Bewertung

Die personelle Ausstattung des Studiengangs ist auch unter Berücksichtigung von Verflechtungen mit anderen Studiengängen gegeben. In den Gesprächen im Rahmen der Begehung vermittelten die anwesenden Dozentinnen und Dozenten sehr glaubhaft und authentisch eine hohe Identifikation mit dem und ein ebenso hohes Engagement für den betrachteten Studiengang. Dies wurde durch die anwesenden Absolventen und Studierenden im Rahmen der Begehung eindrucksvoll bestätigt. Alle berichteten übereinstimmend von einer sehr guten, unkomplizierten und sehr persönlich geprägten Betreuungssituation. Ein adäquates Konzept zur Personalentwicklung ist an allen beteiligten Hochschulen vorhanden.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind aufgrund der Nutzung ausschließlich an Samstagen ebenfalls in ausreichendem Maße vorhanden.

7. Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement im Verbundstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen liegt in der Verantwortung des Fachausschusses und wird von diesem gestaltet und gesteuert sowie mit Unterstützung des Instituts für Verbundstudium umgesetzt. Im Rahmen des Qualitätssicherungssystems werden die Studierenden befragt, so z.B. in der Studieneingangsphase, in der 1. und 2. Studienphase sowie in den einzelnen Modulen. Dabei wird auch der tatsächliche Workload in den Modulen erfasst. Ebenfalls gibt es eine Absolventen- und eine Abbrecherbefragung. Das Qualitätssicherungssystem der Verbundstudiengänge sieht ebenfalls eine Befragung der Lehrenden im Studiengang vor. Damit sollen insbesondere ihre Erfahrungen mit dem Verbundstudiengang erfasst werden. Zusätzlich werden quantitative Daten der Hochschulstatistik erfasst und ausgewertet.

Die einzelnen Befragungen und Erhebungen werden regelmäßig durchgeführt, wobei die Zeitabstände zwischen den Befragungen differieren. Der Fachausschuss übernimmt die Verantwortung für die Durchführung der entsprechenden Befragungen, die sich an Lehrende und an Studierende richten, die sich im laufenden Studienbetrieb befinden, während die Befragungen der ehemaligen Studierenden (Absolventinnen und Absolventen sowie Abbrecherinnen und Abbrecher) vom Bereich Hochschuldidaktik und Fernstudienentwicklung bzw. vom Arbeitsgebiet Evaluation des Instituts für Verbundstudien übernommen werden. Außerdem werden vom genannten Bereich die Analysen zum Studienverlauf erstellt. Zur Durchführung der Befragungen wird das online Evaluationssystem „onlinEva“ genutzt.

Die Ergebnisse werden von den Dozentinnen und Dozenten und mit den Studierenden diskutiert. Die Studierenden werden ebenfalls über vorgesehene Maßnahmen informiert, die aufgrund der Ergebnisse getroffen werden sollen. Die Ergebnisse werden auch im Fachausschuss diskutiert und fließen in den Lehrbericht ein. Die Hochschulen verweisen auf Maßnahmen, die aufgrund der Ergebnisse getroffen wurden: Änderung des Curriculums, Reduzierung der Prüfungen, Angebot von Tutorien und die Stärkere Betonung der Übungsanteile in den Präsenzzeiten einiger Module.

Die Empfehlungen der Erstakkreditierung wurden nach Angaben der Hochschulen diskutiert und umgesetzt.

Bewertung

Die Qualitätssicherung ist dem üblichen Standard entsprechend institutionalisiert und die Regelkreise sind mit Blick auf kontinuierliche Verbesserungsprozesse geschlossen. Die Problemlösungskultur ist im Sinne der Studierenden sehr positiv. Durch in kürzeren Abständen (derzeit alle 3 Jahre) durchgeführte Absolventenbefragungen in Verbindung mit einer intensiveren Einbeziehung der Wirtschaft (Arbeitgeber) können die Erkenntnisse unmittelbarer für etwaige Verbesserungen bzw. Adaptionen zur Verfügung stehen.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Verbundstudiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der Fachhochschule Südwestfalen und an der Hochschule Bochum mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit einer Auflage zu akkreditieren.

Monita:

1. Der zeitliche Umfang der Klausuren muss in den Modulbeschreibungen präzisiert werden.
2. Mit Hinblick auf den besonderen Charakter eines berufs begleitenden Studiengangs sollten die Kontakte zur (regionalen) Wirtschaft institutionalisiert werden.
3. Die Prüfungsvarianz sollte weiter erhöht werden. Insbesondere sollten mehr mündliche Prüfungen in das Curriculum verpflichtend integriert werden.
4. Der Studiengang sollte curricular weiterentwickelt werden. So sollten insbesondere die Themen Nachhaltigkeit, Energie-Umwelt-Management (CSR und Nachhaltige Entwicklung) und Ethik durchgängig in das Curriculum integriert bzw. in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden.
5. Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung sollte konsequent fortgesetzt und durch ein vermehrtes Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen Verpflichtungscharakter gewinnen. Auch sollte das Modul Internationales Management nicht nur als Wahlmodul angeboten werden.
6. Durch eine stärkere Reglementierung der Wahlpflichtfächer sollte eine Profilbildung im Studiengang in Richtung BWL/Management oder Technik/Management ermöglicht werden.